Stichwort	Kommentar
Alternativen	Diverse Kurse und Sitzungen könnten auch im Probelokal der Dorfmusik durchgeführt werden oder in Räumlichkeiten der Schule
	Es ist schon erstaunlich, wie wenige zusätzliche (gesetzlich vorgeschriebene) Räumlichkeiten wirklich gebaut werden müssten bei Variante 3 und wie viel in Turnhallen und Schulzimmer Platz finden würden. Auch bleibt für Aussenstehende unklar, warum Vereine und sonstige Benutzer des KGH keinen genügenden Platz finden sollten in unseren Schulhäuser, Kindergarten, im ehemaligen Feuerwehrhaus, im Altersheim, etc. Die Gemeinde könnte ja hier Hand bieten und die Benutzung erlauben, dafür könnte von den Vereinen verlangt werden, dass sie zeitlich entgegen kommen müssen, um freie Räume in diesen öffentlichen Häusern vorzufinden.
	Fokus sollte bei Bedarfsnachweis und Bedarfsminimierung liegen - Nutzung der bestehenden Infrastruktur. Kombination mit Drittnutzung auch vertieft prüfen.
	Gemeindeverwaltung in KGH integrieren und Gebäude der Gemeindeverwaltung verkaufen.
	Gemeindeverwaltung ins Kirchgemeindehaus verlegen. Haus verkaufen.
	Gute Rochade und Verkauf von Liegenschaften wie Haus der Gemeindeverwaltung, Terrain Freudenreich für Wohnungen, ... zur Finanzierung des Kaufs und Sanierung.
	Im Projekt muss zuerst der Bedarf aufgelistet werden: Wer braucht wie viel Raum zu welchem Zeitpunkt? Und daraus abklären, welche bestehenden Räumlichkeiten beansprucht werden können. Diese Analyse scheint mir zu wenig erstellt.
	Kein Rappen der Kirche.
	Nutzung bestehender Möglichkeiten (z.B. Turnhallen, Schulhäuser, Aula Unterstufenzentrum, ev. Gemeinschaftsräume in Siedlungen) weiter prüfen.
	Vielleicht könnten dann Gemeindeanlässe in der Turnhalle oder so stattfinden.
	Wir sind uns bewusst, dass Vereine und Schulen der Demokratie gelten und daher für uns alle sehr wichtig sind. Ob aber dazu sehr kostspielige Bauten notwendig sind, bleibe dahingestellt. Rund 75 % der Vereine der Gemeinde sind Sportvereine, die nicht auf die Nutzung neuer Räumlichkeiten angewiesen sind.
Dank	Besten Dank für den Einbezug der Wohnbevölkerung und damit des Steuerzahlers.
	Besten Dank für den Info-Abend.
	Besten Dank für die sorgfältige Präsentation des Sachverhaltes.
	Besten Dank für die Umfrage.
	Besten Dank.
	Dank an den Gemeinderat für die Befragung der Einwohner/innen.
	Danke, dass ich als Bürgerin dazu Stellung nehmen kann.
	Danke für den Fragebogen.
	Danke für die Befragung.
	Danke für die Möglichkeit, Stellung nehmen zu dürfen.
	Frage: Wie ist "befristet" zeitlich definiert? Besten Dank für die Gelegenheit zur vorgängigen Meinungsäusserung.
	Gute Umfrage. Danke.
	Herzlichen Dank für ihre gewaltige Arbeit.
	Umfrage wird sehr geschätzt.
	Ich habe diesen Fragebogen ausgefüllt, weil die Abstimmung für unsere Generation wichtig ist. Ich hoffe, ich werde trotz meiner 12 Jahre ernst genommen.
Finanzierung	Bei den derzeitigen Verhältnissen bietet sich weder Kauf noch Neubau aufgrund der finanziellen Ausgangslage an.

Bremgarten würde sich durch Kauf, etc. schaden, Steuererhöhungen liegen im Kanton Bern nicht drin, schon heute im interkantonalen Vergleich sehr unhaltbar. Zudem: Kosten für Gemeinden werden steigen (EL / Sozialdienst / etc.)
Da der Sportplatz luxusmässig saniert werden musste, muss jetzt verzichtet werden.
Dass das Gemeindehaus verkauft wird, wenn das KGH erworben wird, ist verständlich. Aber dass es für X Mio. renoviert wurde und nicht schon damals eine bessere Lösung (sprich Einkaufszentrum) angestrebt wurde, war kurzsichtig geplant.
Der bestehende Bau bietet keine offenen Zukunftsperspektiven und wirkt eingeschränkt - schade für jeden Rappen unter diesen Vorgaben.
Der rentable Betrieb des Gebäudes muss gewährleistet werden können, weshalb diese Kosten auch etwas höher ausfallen können und dürfen.
Die befristete, moderate Steuererhöhung ist keine grosse Sache, wenn man diese mit den Steuern vergleicht, welche beim Kanton anfallen.
Die Gemeindeverwaltung könnte auch Kosten vermeiden, wenn sie nicht jedem Bürger einzeln ein Couvert per A-Post, sondern an jeden Haushalt per B-Post senden würde. Auch das sind unnötige Kosten.
Die Steuerzahler in Bremgarten sollen nicht zu einer finanziellen Beteiligung für das Kirchgemeindehaus herangezogen werden und für ein "öffentliches Leben in Bremgarten" zahlen müssen, das nur von einer kleinen Gruppe von Menschen genutzt wird.
Eine Steuererhöhung in der heutigen Zeit geht gar nicht, findet andere Möglichkeiten.
Eine Steuererhöhung ist in diesem Fall gerechtfertigt - der allgemeine und direkte Mehrwert für die Gemeinde und die meisten Gemeindebürger wiegt das auf, was den meisten Gemeindebürgern einleuchten wird.
Eine wachsende Gemeinde sollte doch in der Lage sein, das Angebot an öffentlichen Räumen ohne Steuererhöhung beizubehalten bzw. den Bedarf ohne Steuererhöhung zu decken.
Eine wohlhabende Gemeinde wie Bremgarten sollte wegen des Kaufs eines so wichtigen Gebäudes keine solche Geschichte machen müssen.
Einer befristeten Steuererhöhung für Kauf und umfassende Sanierung würde ich zustimmen.
Die Finanzen der Gemeinde sind nicht rosig, keine Steuergelder verschleudern, Bremgarten ist und bleibt eine Schlafgemeinde, Stadt Bern bietet alles und ist nah.
Frage 10: Bei Kauf und sanfte Sanierung müsste es doch ohne Steuererhöhung gehen.
Fremdfinanzierung (15 Jahre zu 1%)
Für die Nutzung könnte auch ein Wettbewerb ausgeschrieben werden. Die Gemeinde sollte die finanzielle Beteiligung Dritter überprüfen.
Ganz Bremgarten hat jahrzehntelang das KGH günstig benutzen können. Jetzt bezahlen wir die Rechnung...
Gemeindefinanzen sollte sicher nicht völlig aus dem Ruder laufen, deshalb sanfte Sanierung. Eine zu starke Verschuldung ist zu belastend für die nächste Generation und deren Aufgaben.
Haben wir eigentlich zu viel Geld bei uns in der Gemeinde? Wie wäre es mit einer Steuervergünstigung, statt immer neue Projekte zu starten?
Ich gehe davon aus, dass da eine sehr günstige Finanzierung möglich ist - also keine Steuererhöhung nach sich zieht.
Ich trete aus der Kirche aus, damit die Steuererhöhung der Gemeinde kompensiert wird
Ich wünsche keine Steuererhöhung.
Ich würde die Gemeindeparzelle an der Freudenreichstrasse verkaufen und so einen Teil der Kosten finanzieren. So wie ich es verstanden habe, brauchte es diese Parzelle nicht mehr unbedingt?
Ich würde es begrüssen, zu einem späteren Zeitpunkt das Kirchgemeindehaus umfassend zu sanieren, sobald das finanziell machbar ist.
In den Vereinen werden primär Hobbys von Minderheiten gepflegt; dies muss grundsätzlich von den Mitgliedern finanziert werden, nicht von der Allgemeinheit. Die Steuern sind in diesem Kanton bereits zu hoch und der grössere Teil dieser Steuern wird noch von der Minderheit bezahlt. Es reicht.
Keine Steuererhöhung.
Keine Steuererhöhung. Ein Nutzungskonzept mit maximaler Auslastung und marktgerechten Mietpreisen wäre für mich zentral.

	Keine Steuergelder, zur Rettung private Investoren suchen
	Man sollte sich nicht immer neu verschulden. Ich bin gegen jegliche Steuererhöhung. Nur ein kleiner Anteil der Bürger wird davon profitieren können. Das Interesse im Verein zu sein, besteht kaum noch - Vereine werden kleiner.
	Mich stimmt die eher aggressive Stimmung nachdenklich. Über Jahre hinweg hat die Kirchgemeinde das KGH dem öffentlichen Leben sehr günstig zur Verfügung gestellt. Ich kann nicht verstehen, dass die EG Bremgarten diesen Ton anschlägt.
	Normale Gemeindepost die nicht eilt, müsste B-Versand gehen. Wenn nicht verlangt, sollten pro Haushalt nur 1x gesendet werden. Solche Einsparungen bringen auch etwas.
	Ohne Steuererhöhung. Die Syrer kamen auch gratis. Mal etwas Mut für die Lebenden und Zahlenden in Bremgarten.
	Sollte wenn immer möglich vermietet werden.
	Sowohl bei Sanierung, wie auch bei einem Neubau, sollen Wohnungen eingeplant werden.
	Steuererhöhung? Wenn es gebaut würde, was ich nicht hoffe, muss man halt an anderen Orten sparen.
	Steuererhöhung darf auf keinen Fall erfolgen.
	Steuererhöhung OK - dafür Kirchenaustritt, keine Kirchensteuer mehr.
	Steuererhöhung OK. Zur Kompensation werde ich aus der Kirche austreten = keine Kirchensteuer mehr für keine Kirchenleistung.
	Vielleicht ist sogar eine ältere Person ohne Erben bereit, der Gemeinde eine Schenkung zu tätigen.
	Wäre nicht eine Beibehaltung der Besitzung KGH und höhere Beiträge der Gemeinde die vernünftigere Lösung? (Frage an die KG)
	Was heisst "befristet"? Mir sind nur Fälle bekannt, dass daraus ein "Providurium" wurde.
	Wenn die Gemeinde schon knapp bei Kasse ist, ist es vernünftiger, wenn die umfassende Sanierung gestaffelt durchgeführt wird, sobald die Finanzen vorhanden sind.
	Wenn die Gemeindeverwaltung im KGH integriert werden könnte, wäre dies eine sehr gute Lösung.
	Wenn irgendwie möglich, die Gemeindeverwaltung, die Bibliothek, die Musikschule, etc. in das Gebäude integrieren (Ertrag aus Mietzinsen)
	Wir hoffen auf eine nachhaltige, finanziell tragbare Lösung zum Wohle von Bremgarten und seiner Bevölkerung.
Kauf	Bei den vielen Veränderungen überall, muss das KGH ein zentraler Ort bleiben. Es muss der ganzen Bevölkerung, ob jung oder alt am alten Standort erhalten bleiben.
	Beim KGH sind genügend Parkplätze vorhanden, Raumangebot bei KGH viel besser als bei geplanten Neubau.
	Bitte kaufen und sanft sanieren.
	Da es politische Bewegungen für eine Integration in die Stadt Bern gibt, muss grundsätzlich die Frage gestellt werden, ob der Kauf des KGH nach einer "Übernahme" noch opportun wäre. Achtung Salamitaktik.
	Die schlechteste Variante würde wie folgt aussehen: Auf den Kauf des reformierten Kirchgemeindehauses wird verzichtet. Da dieses Haus schwer verkäuflich ist, steht es sehr lange leer, es verkommt. Der kostenintensive Bau eines neuen Gemeindehauses drängt sich auf.
	Eine Handänderung setzt eine abgeschlossene Änderung des Zonenplanes voraus. Meines Wissens tritt der Kanton in der Regel aber erst nach Ablauf einer Sperrfrist von 10 Jahren auf Änderungswünsche ein. Die Voraussetzungen für eine Sonderregelung sind eigentlich nicht vorhanden, da die Kirche über ihre Finanzprobleme ja noch vor dem Beschluss über das geltende Baureglement informierte - wäre daher nicht angezeigt, das Haus bis zum Abschluss der Sperrfrist einmal zu mieten und die Zeit zu nutzen, um vor einem Kaufentscheid ein sauberes Vorprojekt für einen zweckmässigen Umbau zu erstellen?
	Es ist bedauerlich, dass der Fragebogen nicht neutral gestaltet worden ist, sondern mit Suggestivfragen in die Richtung "Kauf ist nötig" drängt. Das ist leider nicht eine faire Mitwirkung.
	Ich finde das Kirchgemeindehaus ein gutes, architektonisch ansprechendes Haus. Die Gemeinde sollte das Haus unbedingt kaufen.

	Ich finde es bedenklich - ja eigentlich beschämend - dass eine so begüterte Gemeinde so schwierig tut, der Kirche das Kirchgemeindehaus abzukaufen. Ist denn der Gemeinde ein reges Gemeindewesen wichtig oder nicht? Und warum von Abreissen und teurem Neubau sprechen, wenn ein geeignetes Gebäude zur Verfügung steht? Vertrauenserweckend ist dieser politische Stil nicht.
	Ich finde, dieses Projekt ist wichtig und eine sinnvolle Investition in die Zukunft Bremgartens.
	Ich hoffe sehr, dass das bestehende Gebäude genutzt wird und nicht ein Neubau ins Auge gefasst wird. Die geplante Lage für einen Neubau erscheint mir wenig ideal, wenn man schon nur die Verkehrssituation an der Freudenreichstrasse bedenkt. Eine kompletter Verzicht würde mir wie ein "Versagen" der gesamten Gemeinde erscheinen, man würde quasi zulassen, dass das aktive Gemeindeleben verschwindet. Und wenn Investitionen tätigen, dann richtig und langfristig - deshalb bin ich für die umfassende Sanierung.
	Ich unterstütze die Variante "Kauf und sanfte Sanierung" sowie Umzug der Gemeindeverwaltung in KGH und damit Verkauf des Gebäudes der Gemeindeverwaltung.
	In den Kaufverhandlungen soll die gegenwärtige rechtliche Situation so weit möglich zu Gunsten der Gemeinde ausgeschöpft werden. Eine Umwidmung der Parzelle kann nach einem günstigen Kauf in die Wege geleitet werden.
	Juristisch entscheidend ist der Zeitplan: 1. Kauf: Gemeinde hat gemäss Bauordnung alle Trümpfe in der Hand, später 2.: Anpassung der baurechtlichen Grenzfassung, Abstimmungen erst nach erfolgtem Kauf.
	Kauf nur, wenn Neubau nicht möglich ist.
	Kauf und Sanierung = 10.3 Mio. / Neubau = 8,6 Mio., da weiss man, was man hat. Nutzerspezifisches Projekt vielleicht auch für 6 Mio. möglich
	Kauf und sanfte oder umfassende Sanierung ist für mich beides in Ordnung, auch bei befristeter Steuererhöhung. Neubau halte ich für unnötig. Betriebskosten wären nicht viel weniger.
	Kauf und sanfte Renovierung ist bezüglich Kosten und Nutzen die sinnvollste Variante.
	Kauf und Sanierung sollten 9 Mio. CHF nicht überschreiten.
	Kauf zu einem tieferen Preis, sonst Verzicht: kein Neubau = zu teuer.
	Optimale Lösung = Kauf und sanfte Renovierung
	Priorität hätte der Kauf und sanfte Sanierung, sofern der Kauf zu max. CHF 2.0 Mio. sich realisieren lassen würde.
	Vorschlag: Kauf des KGH, Abriss und Neubau einer Turnhalle mit alternativen Nutzungsmöglichkeiten.
	Ziel ist, dass die Räumlichkeiten ideal passen, Neubau oder Kauf und umfassende Sanierung. Vorteil bei Kauf wäre, dass die Gemeinde die Parzelle für später noch für etwas anderes gebrauchen könnte.
Miete	Bin nicht gegen Steuerlösung. So oder so sollte keine Luxuslösung gewählt werden. Am Liebsten wäre mir die Miete. Das gibt die Möglichkeit, in 5 Jahre den Entscheid für einen Kauf oder nicht zu treffen.
	Miete im KGH, Zusammenarbeit mit kath. Zentrum (wird ausgebaut), Fristerstreckung (für bessere Grundlage), nicht erpressen lassen.
	Miete bevorzugt (Sanierung max. 2 Mio.)
	Nochmals mieten.
Neubau	An der Informationsveranstaltung vom 2. Nov. 2016 wurden die finanziellen Aspekte tendenziös zum Nachteil des Neubaus dargestellt: die umfassende Sanierung des KGHs inkl. energetische Massnahmen wurde ausgelassen. Wenn man letztere berücksichtigt, kommt ein Neubau nicht teurer zustehen. Dann wurden für das minimal renovierte KGH und den Neubau die gleichen Betriebskosten angenommen; das kann ja wohl nicht sein; ein neuer Minergie Bau wird sicher weniger Betriebskosten haben, als ein kaum sanierter grosser Altbau. Falls der Kauf des KGHs an der Gemeindeversammlung angenommen wird, schlage ich vor, das KGH minimal zu renovieren, als Übergangslösung verwenden, umzonen, verkaufen und in der Zwischenzeit einen den Bedürfnissen genau angepassten Neubau erstellen.
	Anstelle der umfassenden Sanierung würde ich abreissen und einen Neubau machen.

	Besser wäre Abriss und Neubau an bestehendem Standort.
	Beste Variante: KGH abreissen und an gleicher Stelle Neubau, Mehrzweckhalle, Turnhalle, Saal.
	Das neue Gemeindehaus könnte so gebaut werden, dass auch die Gemeindeverwaltung darin Platz hat, dann könnte das jetzige Gemeindehaus verkauft werden.
	Der Neubau wäre eine interessante Option gewesen, wenn diese Möglichkeit ausreichend früh ins Gespräch gebracht worden wäre, so dass sie ohne grossen zeitlichen Unterbruch zur Aufgabe des Gemeindehauses hätte realisiert werden können. Diese Möglichkeit hat man sich leider vergeben und stattdessen bis zur letzten Minute gewartet. Schade.
	Ein Neubau gäbe ein zu langes Vakuum.
	Ersatzbau planen.
	Es sollten einige Mitglieder des Gemeinderates im Bestreben nach Image und Ehrsucht etwas zurückhaltender sein. Wir brauchen keine Denkmäler.
	Evtl. Abbruch und dort Neubau und warum nicht Privat Investoren suchen da Gemeinde mit Altersheim und Zentrum finanziell schwach ist.
	Falls KGH gekauft wird: minimale Renovation, Umzonung, Verkauf und Neubau andernorts.
	Kauf ist teurer, da auch bei vorerst nur sanfter Renovation mittelfristig höhere Kosten zu erwarten sind als bei einem Neubau.
	Man sollte sich vom zeitlichen Aspekt nicht unter Druck setzen lassen, resp. diesen nutzen, um den Druck an die reformierte Gesamtkirchgemeinde zurück zu geben. Langfristig gesehen, bringt es mehr, wenn für eine gewisse Zeit mit Einschränkungen "gelebt" werden muss, dafür ist die anschliessende Lösung (speziell ein allfälliger Neubau) durchdacht und ohne Zeitdruck gereift. Die Verhandlungsvorteile liegen bei der Gemeinde. Diese muss nicht, kann aber kaufen, aber zu einem deutlich tieferen Preis.
	Neubau und Vorlagen für Kirchgemeinde für weiteres Vorgehen Kirchgemeindehaus.
	Nur Neubau oder umfassende Sanierung erfüllen Nachhaltigkeitskriterien
	Sollte der Kauf und die umfassende Sanierung des KG-Hauses teurer zu stehen kommen als ein Neubau, so ist ein Neubau vorzuziehen.
	Vermutlich wird ein Neubau letztlich billiger sein; ich gehe davon aus, dass dann auch sowohl die Heizung, wie auch die Fenster etc. auf dem "neusten Stand" ist. (ohne Gebrauch von Altlasten des alten KGH, wie zum Beispiel Bodenplatten oder Toiletten, welche noch gebraucht werden könnten)
	Verzicht ist am umweltfreundlichsten, danach käme wohl Neubau, da dieser nach aktuellen ökologischen Anforderungen gebaut werden könnte.
	Verzicht oder Neubau.
	Verzicht und eventuell andere Variante eines Neubaus. Noch mehr Steuererhöhungen sind nicht akzeptabel.
	Wie erwähnt: KGH abreissen und an derselben Stelle einen Mehrzweckbau errichten... Ist aber wohl zu teuer...
	Wieviel kostet ein Neubau am gleichen Standort? Ich finde das am Besten, und wäre bereit, dafür zu zahlen. Wenn das nicht möglich ist, dann umfassende Sanierung.
	Würden Sie ein 43-jähriges Liebhaber-Auto für Ihre Familie kaufen, das weder ABS, Klima, ESP noch Katalysator hat und 15 l säuft, aber am Strassenrand zum Verkauf steht? Oder lieber ein neues Auto, das etwas mehr kostet und eine Wartezeit hat (die sie mit Mobility abdecken), aber später alle ihre Bedürfnisse genau abdeckt? Welches Auto hält wohl länger und gefällt ihrer Frau/ihrem Mann besser und muss auch nicht umgehend nachgerüstet werden?
Preis	Als ref. Kirchensteuerzahler und als Gemeindemitglied, erachte ich, dass der Kaufpreis von 4.13 Millionen Franken eindeutig zu hoch ist.
	Angebot an Kirchgemeinde: max. 2.5 Millionen
	Besser mit Kirchgemeinde verhandeln, max. 1.5 Mio. bieten. Einzige Variante. Nicht abzocken lassen.
	Bitte nicht den Preis von der KG diktieren lassen, die sind stärker am Verkauf interessiert.

	Der Gemeinderat beabsichtigt, die Vorlage am 20. März 2017 zum Entscheid vorzulegen. Danach wird es mind. 4 Jahre dauern, bis das Umbauprojekt genehmigt ist, inkl. Umzonung. Es wird sowieso lange dauern. Neue Verhandlungen zwischen der Gemeinde und der Gesamtkirchgemeinde (GKG): Die GKG weiss, dass sie auf die Gemeinde angewiesen ist für einen Verkauf / Umnutzung des Gebäudes. Die Gemeinde weiss, dass sie nicht eine Bauruine an dieser prominenter Lage will. Also ist es im Interesse beider Parteien.
	Der Gemeinderat soll mit der Gesamtkirchgemeinde (GKG) nochmals verhandeln. Die GKG wird bereits jetzt wissen, ohne die politische Gemeinde wird sie das bestehende Kirchgemeindehaus nicht umnutzen oder etwas anderes bauen können. Ein solches Gebäude mit einem grossen Saal kann in unserer Gemeinde auf keinen Fall anders genutzt werden. Die GKG wird das Gebäude abreissen oder umfangreich umbauen müssen, um eine andere Nutzung zu ermöglichen. Auf der anderen Seite will auch die politische Gemeinde nicht eine Bauruine an derart prominenter Lage. Also besteht ein Konsens im Interesse beider Parteien. Darum bleibt eine neue Verhandlungsrunde mit eventuell neuen Vertretern von beiden Parteien, die noch konstruktiv diskutieren können.
	Der geschätzte Betrag von 8.6 Mio. für einen Neubau scheint mir zu wenig verbindlich, es könnte dann doppelt soviel kosten, wie der Kauf des Kirchgemeindehauses mit sanfter Renovation.
	Der Kaufpreis ist viel zu hoch.
	Der Kaufpreis ist zu hoch. Angebot noch einmal nachfragen.
	Der Preis sollte von der Kirchgemeinde definitiv gesenkt werden, es wird voraussichtlich keinen anderen Abnehmer für das Gebäude geben. Somit kann der Preis von der Kirchgemeinde willkürlich bestimmt werden, da die Gemeinde Bremgarten kaum eine gute Alternative zum Kirchgemeindehaus hat. Wenn man den Kauf, aufgrund des Preises, hinauszögert, kommen sie vielleicht entgegen.
	Die Kirchgemeinde ist unter Druck sie kann/muss mit dem Preis runter.
	Die Kirchgemeinde wird sich hoffentlich eines Besseren besinnen und den Kaufpreis überdenken. An und für sich hat die Kirchgemeinde ein Problem, welches sie nun zu einem der Gemeinde macht. Annahme: Zu hohe Kosten für den Betrieb und zu wenig Ertrag aus Kirchensteuern? Was anders bewegt die Kirchgemeinde eine Liegenschaft überteuert abzustossen, bei welcher nie Sanierungen stattgefunden haben, um das Gebäude dem Fortschritt gleichzuhalten? Nun will sie die alte Hütte zum bestmöglichen Preis veräussern. Verständlich zwar, aber stossend und unlogisch. Fast eben unchristlich und unfair.
	Die ref. Kirchgemeinde sollte unbedingt mit dem Verkaufspreis zurück; die Ersparnisse könnte man für die sanfte Sanierung ausgeben.
	Durch den Verkauf des alten Gemeindehauses kann man sicher die Kosten senken.
	Einbau von Mietwohnungen prüfen, z.B. für Hausmeister.
	Einen Neubau sehe ich unter keinen Umständen. Ich hoffe, dass die Kirchgemeinde den Preis noch etwas senkt.
	Erst wenn der Kauf für weniger als 2.8 Mio. nicht gelingt, kann über das weitere Vorgehen (Alternativen) entschieden werden.
	Es darf nicht sein, dass sich die Gemeinde Bremgarten von der Kirchgemeinde, die das Gebäude nicht veräussern kann, quasi erpressen lässt.
	Es ist eine Gelegenheit, die Kirchgemeinde will das Gebäude loswerden, der Gemeinde dient es. Ich habe mit meinen Kirchensteuern auch etwas an das Gebäude bezahlt. Von mir aus kann die Kirchgemeinde das Gebäude der Gemeinde auch zu einem symbolischen Preis überlassen.
	Es muss einfach alles in allem stimmen: Preis bei einem alten Gebäude muss total vorteilhaft sein, es kann eine Investitionsgrube werden, daher bei zu hohem Preis lieber Neubau (aber ohne Mehrkosten, knapp und klar kalkuliert, nicht wie bei Bushaltestelle). Meine Hauptfrage: Wer sonst kauft das Kirchgemeindehaus? Umnutzung muss doch von der Gemeinde Zustimmung erhalten oder? Abriss überhaupt möglich? Wohnüberbauung möglich? Falls dies alles nicht geht, wird ein Verkauf schwierig und daher müssen wir den Preis stark drücken. Nerven zeigen. Plus: bei Neubau ist evtl. ein Provisorium nicht nötig, da ja das Kirchgemeindehaus bis auf weiteres gemietet werden kann. Eine andere Frage: Können wir evtl. einen Investor finden, der das Kirchgemeindehaus kauft und der Gemeinde vermietet? Wichtig ist: keine Eile zeigen, Zeit verstreichen lassen, dies wird sich positiv auf den Preis auswirken.

	Es scheint, dass Bremgarten von der Gesamtkirchgemeinde bezüglich Kaufpreis regelrecht erpresst wird. Das sollte man sich nicht bieten lassen. Mit diesem Geschacher schafft sich die Kirche keine Freunde.
	Ich finde den von der Kirchgemeinde geforderten Kaufpreis angemessen.
	Kauf nur wenn die Kirchgemeinde einen tieferen Verkaufspreis ansetzt. Ich denke, die Gemeinde ist in der besseren Verhandlungsposition, da die Liegenschaft sonst kaum verkauft werden kann.
	Mit der Gesamtkirchgemeinde ist weiter zu verhandeln. Ohne Umzonung kann auch die Kirchgemeinde nichts unternehmen, daher keine Umzonung zulassen. Allenfalls ist das Geschäft an der GV zurückzuweisen, zum weiteren Verhandeln.
	Neubau mit 8.6 Mio. ist zu teuer, max. 7 Mio. für mich ok. Kann der Kauf ev. nur mit einer energetischen Sanierung realisiert werden -> Gesamtbetriebskosten -> Amortisation < 5 Mio., z.B. nur 3 Mio. Mehrkosten möglich -> max. Kosten für Gemeinde 7 Mio.
	Neubau nur, wenn Kauf für 1 Mio. nicht möglich ist.
	Nochmals abwarten und den Preis runter handeln.
	Ob jemals im Gespräch mit der Gesamtkirchgemeinde geprüft wurde, dass sich die Gemeinde Bremgarten mit angemessenen Beiträgen an Betrieb und Unterhalt des Gebäudes beteiligt, allenfalls "Mitbesitz", statt kostspielige Übernahme mit unbekannten Folgekosten? Sind im Verkaufspreis die im Kirchgemeindehaus vorhandenen Kunstgegenstände und Einrichtungen (Glasfenster, Wandteppich, Flügel, Klavier, Orgel, kurz das Inventar) eingeschlossen?
	Option Verzicht und späterer Kauf Kirchgemeindehaus könnte Verkaufspreis sinken lassen, kein Kauf um jeden Preis. Umfassende Sanierung ist nicht zweckmässig und ökonomisch (entweder Neubau jetzt oder für die nächsten 10-20 Jahre sanfte Sanierung mit evtl. Option auf Neubau).
	Preis ist entschieden zu hoch. Bei nicht Kauf ist das KGH für die Kirchgemeinde nutzlos.
	Schade, dass die Kirchgemeinde nicht mit dem Preis der Gemeinde entgegen kommt, d.h. weniger verlangt als die 4,3 Millionen.
	Weitere Preisverhandlung und Reduktion infolge Nutzungsbedingungen.
	Wenn die ref. Kirchgemeinde den Preis nicht mindestens halbiert, sollte auf den Kauf verzichtet und ein Neubau vorgenommen werden.
	Wieder verhandeln, Preis ist zu hoch
	Zusammenarbeit mit kath. Zentrum, wird ja ausgebaut. Wir sollten uns nicht erpressen lassen von der Kirchgemeinde.
Sanierung	Bei Kauf und umfassender Sanierung des KGH's wäre wohl die finanzielle Belastung sehr gross. Ich hoffe auf einen guten Entschluss.
	Bei bloss sanfter Sanierung dürfte bald eine weitere nötig werden. Trotzdem besser als Neubau oder Verzicht. Bei einem Neubau bleibt die "Ruine" KGH bestehen. Zudem entstehen auch bei einer Verzichtslösung Kosten, die keinen Nutzen generieren.
	Bei Sanierung die alten, wertvollen Denkmäler berücksichtigen und nicht komplett neu machen, altmodisch gehört zum Kirchgemeindehaus.
	Bei Kauf und sanfter Sanierung eine anschliessende Gesamtsanierung auf mehrere Jahre verteilen.
	Der Erlös des Verkaufes des Gemeindehauses ist nicht ersichtlich, er könnte evtl. die sanfte Sanierung decken.
	Die sanfte Sanierung mit einem Budget von 1 Millionen Franken scheint mir eher illusorisch zu sein.
	Eine umfassende Sanierung kann zu einem späteren Zeitpunkt problemlos erfolgen.
	Ich fände es gut, wenn es eine weitere Variante zwischen der sanften und umfassenden Sanierung gäbe. Es muss ja auch möglich sein, zwischen einer und sechs Millionen zu sanieren.
	Ich finde es sinnvoller, Bestehendes zu renovieren (=Wegwerfgesellschaft) und kein Bauland oder bestehende Bauten zu "verbrauchen".
	Ist eine Sanierung überhaupt notwendig? Warum sollte der Steuerzahler noch mehr belastet werden? Für Asylanten hat die Gemeinde auch Geld, warum also nicht für steuerzahlende Einwohner?
	Nach und nach umfassende Sanierung.
	Ich hoffe, dass der grosse und kleine Saal akustisch und ästhetisch ansprechend verändert werden.

	Sanierung: energetisch sinnvoll, also ein Zwischending zwischen sanft und umfassend.
	Sanierung: technische Lösung unter 6 Mio. anstreben
	Trotz sanfter Sanierung, energetische Sanierung im Auge behalten
	Umfassende Sanierung in verschiedenen Etappen.
	Was die Sanierung anbelangt: Wenn die finanzielle Situation der Gemeinde es zulässt, wäre eine umfassende Sanierung sicher sinnvoll. Meines Erachtens beschreibt der Prospekt die verschiedenen Aspekte sehr gut. Ein Neubau mit Schliessung von Ludothek und KGH macht schlicht keinen Sinn. Architektonisch passt das KGH sehr gut zu Schulhaus und Umgebung.
Standort	Beim jetzigen Standort bleiben, da ideal zentrale Lage, zudem abseits der Hauptstrasse, kinderfreundliche Umgebung.
	Freudenreichstrasse: Wo werden genügend Parkplätze gebaut?
	Ich finde den Standort des bestehenden Kirchgemeindehauses ganz ideal, da er nahe bei den Schulen und dem Sportplatz ist, zudem auch gute Parkiermöglichkeiten hat.
	Ich würde den Kauf bevorzugen, wenn das Gebäude ersetzt würde. Der Standort wäre ideal.
	Neubaustandort ist zu wenig zentrumsnah.
Zentrum	Bremgarten braucht unbedingt Möglichkeiten des sich Treffens u. Austauschens, gesellschaftlich und kulturell von grosser Bedeutung.
	Bremgarten soll Orte haben, wo sich Menschen begegnen können. Für mich sind das mehr die Sportplätze als das Kirchgemeindehaus, in dem ich mich bisher kaum aufgehalten habe. Deshalb weiss ich nicht, wie wichtig das Kirchgemeindehaus als Begegnungsort für Bremgärteler wirklich ist (bei Frage 1 habe ich geraten) und ob man mit dem Geld nicht geeignetere Orte schaffen könnte. Wo sind die Vereine, die für ihr Kirchgemeindehaus auf die Barrikaden gehen? Was brauchen die Bremgärteler wirklich? Wenn wir deren Bedürfnisse verstanden haben, dann wird klarer, wie es mit dem Kirchgemeindehaus weiter gehen soll. Wir sollten uns nicht übereilt zu einem Kauf drängen lassen, bevor uns klar ist, was wir wirklich brauchen.
	Der Bau ist eine besondere Liegenschaft. Er gehört zu den attraktivsten Bauten der Gemeinde und ist für alle, auch für Schüler/innen ungefährlich zu erreichen.
	Die Lage des KGH ist einmalig. Die Nutzung durch "Fremde" (nicht Kirchen) begrenzt. Für die Gemeinde unverzichtbar.
	Die Lage und die Grösse des KGH ist ideal, um ein aktives Dorfleben zu ermöglichen.
	Es braucht ein kulturelles Zentrum für eine aktive Gemeinde.
	Es braucht keinen Luxus Bau, es braucht einen Saal.
	Für das gesellschaftliche Leben, den Fortbestand von Vereinen und kulturelle Anlässe ist es wichtig, dass die an einem Ort stattfinden können. Ohne die entsprechenden Räumlichkeiten geht dies verloren. Ein idealer Standort ist für mich dafür eindeutig.
	In 33 Jahren in Bremgarten habe ich im KGH unzählige soziale Ereignisse erlebt, die grosse Lebensqualität vermitteln.
	Lebens-/ Wohnqualität ist nicht gratis zu haben, aber die paar Franken ist es allemal wert.
	Leider geht aus den Varianten nicht hervor, wie viel aktuell an Miete im Kirchgemeindehaus von der Gemeinde bezahlt wird.
	Oberstes Ziel: Erhaltung der Lebensqualität in Bremgarten.
	Von mir aus gesehen kann die Gemeinde unmöglich auf das Kirchgemeindehaus verzichten.
	Welche Variante geschickt wäre, ist nicht einfach zu beantworten. Gefühlsmässig weiss ich jedoch, wie wichtig, ein KGH ist: Begegnungsort, usw.
	Wir brauchen endlich ein Zentrum, damit all die Wünsche und Bedürfnisse unserer Gemeinde abgedeckt werden können.